

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feiertunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60
Einzelnummer 10 S
Erscheint an jedem Werktag
Verbreiteteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 192

Gegründet 1826

Donnerstag, den 19. August 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Im September werden die Minister des Innern in Berlin zusammenkommen, um die im Reichsministerium des Innern in Vorbereitung befindlichen Gesetzesentwürfe zu beraten.

Die vier deutschen Bergarbeiterverbände werden eine Lohnforderung mit Erhöhung um etwa 15 v. H. aufstellen.

Die Metallarbeiterverbände des rheinisch-westfälischen Gebiets haben das Lohn- und Arbeitszeitabkommen genehmigt.

Wirtschaftliche Zuversicht

Die letzten Wochen haben uns im deutschen Wirtschaftsleben Ereignisse gebracht, die grundsätzlich auf neue Entwicklungen hinweisen. Da ist in erster Linie die gewaltige Kapitalerhöhung des deutschen Farbentrusts um nahezu eine halbe Milliarde Mark, ferner die Kapitalerhöhung der Dresdner Bank und eine bedeutsame Aktion der Deutschen Bank, die ihre vor Jahr und Tag im Ausland untergebrachten neuen Aktien heute ihren deutschen Aktionären anbietet, da ist schließlich die Gründung des westkontinentalen Eisenrutes, in dem der deutsche Stahlrute, der seinen Aktien — „Vereinigte Stahlwerke“ — an den deutschen Börsen einführt, eine wichtige Rolle spielt.

Bisher war es so, daß wir die deutsche Wirtschaft wie einen Kranken behandelten, der nach den schweren Leiden des Kriegs und der Inflation sorgsamster Pflege bedarf, um allmählich wieder zu gesundem Leben zu kommen. Bezeichnend für die Lage war der überstürzte Abbau des Stinnes-Konzerns. Was hier der bisher größten Zusammenballung deutschen Industriekapitals widerfuhr, das wiederholte sie bei unzähligen Mittel- und Kleinrenten.

Es läßt sich aber ohne weiteres erkennen, daß es sich bei den neuesten Transaktionen um etwas hiervon Grundverschiedenes handelt. Die nahezu halbe Milliarde, die der deutsche Farbentrust heute aufnehmen will und rentabel zu beschaffigen verspricht, unterscheidet sich von den „Sanierungsfrediten“ der letzten Jahre wie der Tag von der Nacht; sie ist ein Aufbaufaktum. Denn der deutsche Farbentrust ist eine der gesündesten Industriegruppen der ganzen Welt, und die letzten Zweifel schwinden, wenn man die Zwecke betrachtet, wofür das neue Geld benutzt werden soll, namentlich die Durchführung des wahrhaft großartigen Gedankens der Kohlenverflüssigung. Aus dieser Unternehmung und aus der gleichzeitigen Neugruppierung der europäischen Eisenindustrie mit namhaftem deutschen Anteil und aus den Vorgängen im deutschen Bankgewerbe klingt eine neue wirtschaftliche Zuversicht heraus. Ob sie berechtigt ist oder nicht, ob sie Geltung für unsere Gesamtwirtschaft hat oder nur für deren großkapitalistischen Gebilde, das sei vorläufig noch nicht erörtert. Auf jeden Fall ist zunächst die Feststellung berechtigt, daß eine solche Zuversicht in die wirtschaftliche Zukunft überhaupt vorhanden ist. Und da ist es doch wohl klar, daß es nicht lediglich für ein paar flüchtig vorübergehende Monate einer kurzen Zufallskonjunktur geschieht, wenn man Hunderte von Millionen Mark in neuen Fabrikanlagen festlegt, wenn man riesige Werke der Schwerindustrie mit gewaltigem Finanzaufwand zu einem Ganzen formt und die Grundlagen für neue Produktionsmethoden schafft. Was Großindustrie und Großbanken gegenwärtig erstreben, ist die Stufe einer Leistungsfähigkeit, die über die Grenzen Deutschlands hinausgreifen will, um ihre volle Nutzenwirkung zu zeigen.

Nun ist es aber die Frage, ob diese Zuversicht auch wirklich berechtigt sei. Mit ja und nein läßt sich das unmöglich entscheiden. Ginge es nur nach der Wirtschaft, nur nach den Tatsachen der Erzeugung und des Verbrauchs, so wäre die Rechnung wohl sehr einfach. Aber neben der Wirtschaft bestimmt auch noch die Politik, dieser an Umfang und Zielrichtung stets ungewisse Komplex der Lebensverhältnisse und Willenskräfte der Staatsmänner und der Völker, die Schicksale Europas, und gerade die Geschichte der letzten zwölf Jahre beweist es, daß die Politik immer stärker war als die nüchtern wirtschaftliche Rechnung. Hätten sonst die Völker unseres Erdteils ihren Wohlstand in so unbegreiflicher Verbblendung leicht zerstört und sich in die mehr oder minder drückende Schuldnichtigkeit Amerikas begeben? Durch Schaden wird man klug. Ob aber die so erlangte Klugheit heute schon so weit geht, unaechtet aller politischen Eiferfüchte das große europäische Wirtschaftsgebiet, zunächst wenigstens für die Westhälfte des Festlands zu bilden, das ist doch noch recht zweifelhaft.

Neuestes vom Tage

Die Notstandsarbeiten im Untersuchungsausschuß

Berlin, 18. Aug. Im Unterausschuß des Volkswirtschaftlichen Reichstagsausschusses erstatteten die Vertreter der Regierung Bericht über die in Vorbereitung befindlichen Notstandsarbeiten, deren Ausführung einen Aufwand von über 500 Millionen Mark erfordern wird. Für Arbeiten der Bodenkultur sind 50 Millionen in Aussicht genommen, und zwar aus der Liquidation der Reichsgetreidestelle. Ausländische Arbeiter sollen in der Höchstzahl 100 000 (bisher 130 000) zugelassen werden. Bei Kanalbauten werden für 1926 kaum

Neue Schwierigkeiten für Genf

Spaniens Anspruch auf Tanger

Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet seinem Blatt aus London, daß man dort über die Erklärungen des Generals Primo de Rivera beunruhigt sei, nach denen Spanien Tanger für sich fordert, nachdem es in dem marokkanischen Feldzug 40 000 Tote und 500 Millionen Peseten gelassen habe. Man sei in England der Ansicht, daß dieser Anspruch auf Tanger nur geltend gemacht werde, um für die Forderung auf einen ständigen Ratssitz im Völkerbund sich einen Austauschgegenstand zu schaffen. Ernstlich denke Spanien gar nicht an den Besitz von Tanger, zumal da ja auch Italien niemals seine Ansprüche darauf aufgegeben habe und erst das italienisch-spanische Abkommen geschlossen worden sei. Dagegen sei Italien gewillt, die spanische Kandidatur in Genf zu vertreten. Die englische Presse befürchtet hiernach, daß sich dem Wunsch Englands nach Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund neue Schwierigkeiten entgegenstellen werden.

In London gibt man zu, daß der Anspruch Spaniens auf den Besitz der Tangerzone die Aussichten für die Herbsttagung des Völkerbunds nicht verbessert hat, da er zeigt, daß Spanien, diplomatisch gestärkt durch seinen Vertrag mit Italien, eine entschiedene Politik zu betreiben gedenkt und

wohl damit rechnet, wenigstens einen seiner beiden Wünsche verwirklichen zu können. Die Londoner Amtskreise betonen jedoch, daß die britische Politik an dem Leitgedanken festhalte, zunächst Deutschland sobald wie möglich in den Völkerbund zu bringen und diesem Ziel alle andern Erwägungen unterzuordnen. Man möchte zu diesem Zweck auch die Frage der Besatzung der Rhenland mehr in den Hintergrund gestellt sehen, um die französische Politik nicht stärker als nötig zu belasten und Briand die Zusammenarbeit mit Poincaré nicht noch mehr zu erschweren. Was schließlich die besondere Stärke der britischen Besatzung angeht, so sei es aus vielen Gründen nicht rätlich, ihr Verhältnis zur Stärke der französischen Besatzung noch kleiner werden zu lassen.

Washington, 17. Aug. (Sonderabdruck der United Press.) In hiesigen unterrichteten Kreisen wird zu der spanischen Forderung auf Tanger erklärt, daß die Vereinigten Staaten keinerlei Einwendungen machen würden, wenn die an Tanger interessierten Mächte die spanischen Ansprüche erfüllen sollten.

Buenos Aires, 17. Aug. (Sonderabdruck der United Press.) Die Zeitung „La Prensa“ erklärt den spanischen Anspruch auf Tanger vollständig berechtigt; Südamerika müsse ihn nach Kräften unterstützen.

mehr als 6000 weitere Notstandsarbeiter untergebracht werden können, dagegen könne für die nächsten Jahre eine Steigerung dieser Zahl in Aussicht genommen werden. Im November werde dem Reichstag ein umfassender Kanalplan vorgelegt werden. In einigen Wochen werde ferner das Reich an einer Sicherheitsübernahme in Höhe von 150 bis 200 Millionen Mark für Lieferungen nach Ausland beteiligt sein.

Eine Umfrage über den Kleinkalibersport

Berlin, 18. Aug. Der Reichsminister des Innern hat an die Regierungen der Länder eine Umfrage über ihre Erfahrungen mit dem Kleinkalibersport gerichtet. Das Ergebnis dieser Umfrage soll zum Anlaß von neuen reichsgesetzlichen Bestimmungen über den Kleinkalibersport genommen werden. Der Reichsminister des Innern beabsichtigt, bevor derartige Maßnahmen getroffen werden, mit den Landesregierungen persönliche Rücksprache zu nehmen. Eine entsprechende Konferenz ist vorläufig für Anfang September in Aussicht genommen.

Ebermayer Reichskommissar für die Strafrechtsreform

Berlin, 18. Aug. Einer Aufforderung des Reichsjustizministeriums entsprechend, wird Oberreichsanwalt Dr. Ludwig Ebermayer, der die richterliche Altersgrenze erreicht hat, die Befugnisse eines Reichskommissars für die Vorbereitung und Erledigung der Strafrechtsreform übernehmen.

Industrielle Friedensliga in England

London, 18. Aug. Laut Westminster Gazette ist eine industrielle Friedensliga des britischen Reichs gebildet worden, wodurch ein fünfjähriger Waffenstillstand zwischen Kapital und Arbeit verwirklicht werden könnte. Für den Vorstoß der Liga wird der Bankier Lewis genannt. Streitigkeiten sollen durch Verhandlungen beigelegt werden.

Der englische Streik vor dem Ende

London, 18. Aug. Die Arbeitervertreter haben gestern beschlossen, in neue Verhandlungen mit der Regierung und den Zehnenbesitzern einzutreten. Der Ausschuh des Zehnenbesitzerverbands hat heute über den Antrag der Bergarbeitergewerkschaft beraten. Erstminister Baldwin ist nach London zurückgekehrt.

Zusammentritt des Zentralkomitees des Verbandes der englischen Grubenbesitzer

London, 18. Aug. Die Bergwerkgesellschaft, die Organisation der Grubenbesitzer, hat heute eine Sitzung ihres Zentralkomitees einberufen, um über den von dem Bergarbeiterverband gemachten Vorschlag zur Abhaltung einer gemeinsamen Sitzung morgen nachmittag zu beraten. Premierminister Baldwin ist heute nach London zurückgekehrt.

Belorgnisse in Aboesinien

London, 18. Aug. Die „Times“ berichtet aus Aboesinien, die dortige Bevölkerung sei um ihre Unabhängigkeit aufs äußerste besorgt. Man habe angenommen, daß man sich auf den Schutz Frankreichs gegen die Absichten Englands und Italiens verlassen könne. Daher habe die Nachricht, daß Frankreich sich unter der Hand mit den beiden Mächten „verständigt“ habe und ihre abessinischen Pläne unterstützen werde, wogegen Frankreich die Unterstützung Italiens und Englands in gewissen europäischen Fragen erhalte, in Aboesinien die größte Enttäuschung und Bestürzung hervorgerufen.

Hütet Euch vor der Fremdenlegion!

Deutschlands Söhne seid nicht so ehr- und pflichtvergessen, verläßt nicht die Arbeits- und Heeresmacht unseres grimmigsten Feindes und schwächt nicht die Arbeitskraft des eigenen Vaterlandes.

Württemberg

Stuttgart, 18. Aug. Aufgeklärter Förster m o r d. Der Mord an dem Förster Braun aus Oberkochen, der am 1. August 1926 morgens bei Ohlenberg O.A. Heidenheim im Wald erschossen aufgefunden wurde, ist nunmehr völlig aufgeklärt. Durch die Nachforschungen des Landes kriminalpolizeiamtes wurde als Täter der 46 Jahre alte Bauer Friedrich Holz aus Ohlenberg ermittelt und festgenommen. Holz hatte zur Tatzeit gemeinschaftlich mit seinem Schwiegerohn, dem 24 Jahre alten Bauern Georg Härle unerlaubt gejagt und war hiermit durch den Förster betreten worden. Es entspann sich ein Handgemenge, in dessen Verlauf Holz dem Förster, der durch eine Kriegsverletzung in dem Gebrauch seines linken Armes beeinträchtigt war, den Drilling entriß. Als Holz mit dem Drilling auf den Förster schöß, wandte sich dieser zur Flucht. Er wurde durch Holz verfolgt, eingeholt und von hinten niedergeschossen. Die Leiche trugen nun Holz und sein inzwischen hinzugekommener Schwiegerohn nach dem etwa 300 Meter entfernten Hochsitz des Försters und legten sie hier nieder, um dadurch einen Unglücksfall vorzutäuschen. Beide Täter sind voll gefänglich.

Stuttgart, 18. Aug. Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Gerber und Landwirt Heinrich Bincon von Burzach O.A. Leutkirch und dem Regimentsfahnenmeister Friedrich Dohs beim Stabe der 5. Fahrbatterie in Ludwigsburg die Rettungsmedaille verliehen.

Von der Technischen Hochschule. Der aus Stuttgart stammende Dr. Ing. Richard Wörtele, Professor für Hebe- und Transportanlagen sowie Baumaschinen an der Technischen Hochschule Danzig, hat einen Ruf an die Technische Hochschule Stuttgart erhalten.

Für die Ausstellung „Speis und Trank“, die am 21. August auf dem Gewerbehalleplatz und im Stadtgarten eröffnet wird, haben sich aus den Nachbarländern, besonders aus Baden, für die kommende Woche eine große Anzahl Vereine des Wirtsgewerbes zum Besuch angemeldet.

Einfuhr von australischem Fleisch. Nach einer Verordnung des Ministeriums des Innern ist die bei der Einfuhr von frischem und gefrorenem Fleisch aus Australien vorzuziehende amtliche Bescheinigung darüber, daß das Fleisch von gesunden Tieren stammt, die erst nach dem 20. September 1924 in australischen Schlachthöfen zur Abschachtung gekommen sind, künftig nicht mehr erforderlich.

Vom Tage. Die in einem Haus der Ludwigsburgerstraße beim Fensterreinigen abgestürzte Frau ist im Katharinenhospital ihren Verletzungen erlegen.

Aus dem Lande

Heilbronn, 18. Aug. Bei dem Eisenbahnunglück bei Freiling wurde der hier wohnhafte, von Weinsberg stammende Werkmeister Karl Bayer schwer verletzt.

Klassenbach O.A. Belzheim, 18. Aug. Todesfahrt. Am Sonntag erlitt der Sohn Wilhelm des Anwalts Höfer von hier auf der Heimfahrt von den Murrhardter Festspielen auf seinem Fahrrad bei Waldenweiler einen Hirnschlag. Ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, starb er im Krankenhaus in Belzheim.

Hall, 18. Aug. Der Kampf um die Kirchentreppe. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung an den evangelischen Kirchengemeinderat die Bitte gerichtet, nochmals zu zwei „Jedermann“-Aufführungen die Kirchentreppe von St. Michael zur Verfügung zu stellen. Der Kirchengemeinderat hat nun mit Mehrheit beschlossen, der Bitte des Gemeinderats nicht zu entsprechen und die Kirchentreppe für weitere „Jedermann“-Aufführungen in diesem Jahr nicht freizugeben.

1926
Markt
ben: 48
8 Kühe,
Bullen,
lauf des
n betriebl.
te
69-72
te
64-67
56-62
a.
et
e-
79-81
80-81
78-79
1-
58-68
Auftrieb:
2 Schafe,
en 1. 52
56-59,
langsam.
Milch-
30-40,
Läufer
-70.
Ergebnis-
Mutter-
in ge n:
18-28,
aber 11.
in ge n:
11, Mais
aber 10
M. d. 3tr.
3.60.
er. Haber
15 bis
5, Gerste
en
imat“
b
ochdruck
Donners-
erartigen
r die
en
au.
st
häft
h 9.
Fragen,
slesen,
ntreten.
30 Mk.
ark

Döffingen O. Böblingen, 18. Aug. Aus Liebes- tummer in den Tod. Sonntagnacht erhängte sich der 23 J. a. ledige Paul Kronmaier von hier. Er hatte den ganzen Sonntag zuvor auf dem Ungerhof gearbeitet. Seit längerer Zeit bemerkte man bei ihm eine große Aufregung, die einer unglücklichen Liebe zuzuschreiben sein soll.

Ochsenwang O. Kirchheim, 18. Aug. Zigeuner- plage. Zigeuner zogen von der Alb nach Kirchheim. Ein Mann aus Beuren begegnete der Bande am Zipselbach. Die Zigeuner griffen ihn an und wollten ihn berauben. Er entkam, wurde aber noch mit Steinen beworfen.

Nekarjahn, 18. Aug. Ehrlicher Finder. Das Mädchen eines Geschäftsmannes verlor 300 Mark. Das Geld wurde von einem Erwerbslosen gefunden und sofort der Polizei übergeben, die es dem Besitzer wieder übermittelte. Der ehrliche Finder erhielt eine entsprechende Be- lohnung.

Geislingen a. St., 18. Aug. Arbeiterentlassun- gen. Die Bürt. Metallwarenfabrik sah sich die letzte Woche gezwungen, wieder etwa 160 Arbeiter zu entlassen, meistens jüngere Leute, dabei zahlreiche gelernte Facharbei- ter. Oberamt, Stadt und Reichsbahn führen nach Kräften Kostbararbeiten aus, doch ist es nicht möglich, alle freien Kräfte unterzubringen.

Scheer O. Saulgau, 18. Aug. Von der Mutter in den Tod getrieben. Der ledige 24jährige Fabrik- arbeiter Max Krugger wurde, wie schon kurz gemeldet, in der Nähe seiner elterlichen Wohnung tot aufgefunden. Ob- wohl Selbstmord durch Erschießen vorlag, hat man keine Waffe bei ihm vorgefunden. Der Revolver wurde jedoch in der Wohnung aufgefunden. Die Mutter, eine Witwe, hat ihn dem Toten in der Frühe aus der Hand genommen, wahr- scheinlich um eine andere Todesursache vorzutäuschen. Krug- ger war ein ruhiger, fleißiger und beliebter Mensch, der seinen Verdienst seiner Mutter abgab, die ihn aber in Al- tohol umhüllte. Aus seinen Abschiedsworten am Abend zuvor ließ sich schließen, daß das Verhalten der Mutter ihn zu die- ser Tat getrieben hat.

Vom Allgäu, 18. Aug. Ein Stuttgarter von einer Radfahrerin niedergefahren. In Lin- denberg wurde ein dort zur Sommerfrische im Hotel „Krone“ weilender Studiendirektor aus Stuttgart in dem Augen- blick, als er die Straße überschreiten wollte, von einer Rad- fahrerin so angefahren, daß er rücklings zu Boden fiel. Er verletzte sich nicht unerheblich am Kopf und an den Händen. Die Radlerin fuhr eiligst davon.

Crenglingen O. Mergentheim, 18. Aug. Ertrun- ken. In Archshofen fiel ein 3jähriger Knabe in die Tauber und ertrank.

Plochingen, 18. Aug. Selbstmord. Der 42 J. a. Kunstmalers R. Schüle hat durch Einatmen von Gas sich das Leben genommen. Er war nervenleidend und hatte zwei künstliche Beine, die ihm viel Beschwerden machten.

Glems O. Urach, 18. Aug. Tödlicher Unfall. Der im 57. Lebensjahr stehende Landwirt Krumm fiel durchs Garbenloch in die Scheune und war sofort tot.

Reutlingen, 18. Aug. Messerstecherei. Am Sams- tag abend drangen junge Burschen auf einen Reutlinger Zimmermeister ein, mit dem sie in einer Wirtshaft in Streit geraten waren. Der Angegriffene zog sein Messer und sagte, daß er in Notwehr handle. Schließlich stach er einen 18- jährigen Grafenberger in die Brust.

Ebingen, 18. Aug. Kunstflüge. Am nächsten Sonn- tag werden die Zuschauer beim Ebinger Flugtag Gelegen- heit haben, die hohe Schule des Fliegens, die Kunstfliegerei in den Vorführungen des bekannten Casseler Piloten Kästner zu bewundern. Die Kunstfliegerei soll zeigen, daß ein gut gebautes Flugzeug in jeder Lage und sei sie noch so verwegene, fest in der Hand des Führers ist, und daß die Sicherheit in der Luft nicht geringer ist, als die Sicherheit auf dem festen Boden.

Rottweil, 18. Aug. Verurteilte Verbrechen. Gestern abend wurde der Fuhrmann der Lehrer Brauerei auf seinem Baan von einem Burschen angefallen, hatte

aber noch die Geistesgegenwart, diesen durch einen Schlag mit dem Peitschenstock zu vertreiben. — In ein Haus in der Dorfstadt versuchten in der Nacht auf Sonntag zwei junge Burschen einzubrechen. Durch das Geräusch beim Feilen wurden Hausbewohner geweckt, die dann die Burschen ver- trieben.

Schwenningen, 18. Aug. Verurteilter Betrüger. Der Schreibmaschinenmechaniker Johann Georg Senn von hier hat den ganzen mittleren und südlichen Schwarzwald, die Saar und die Bodenseeregion bereist und bei Geschäfts- leuten und Behörden sich mit Schreibmaschinenausbesserun- gen und -reparaturen abzugeben. Dabei hat er Breite gemacht, die nach Aussagen des Sachverständigen eine große Ueber- forderung darstellen. Wegen Betrugs erhielt er vom Gericht in Wolfach sieben Monate Gefängnis.

Ravensburg, 18. Aug. Ein schwerer Gewitter- sturm ist am Dienstag nachmittag über Stadt und Umge- bung dahingebraust. Er hatte bedeutende Störungen in der Zufuhr elektrischer Energie nach der hiesigen Stadt zur Folge, da bei Albertshofen ein vom Sturm entwurzelter Baum die elektrische Hochspannung getroffen und beschädigt hat.

Leutkirch, 18. Aug. Tödlich verunglückt. Der 54 J. a. Bierführer Bergmüller von hier glitt beim Auf- steigen auf sein Bierfuhrwerk aus und kam unter den Wagen, der über ihn hinwegfuhr. Dabei wurde die Schlag- ader am Oberschenkel verletzt. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe verschied Bergmüller nach kurzer Zeit.

Isny i. A., 18. Aug. Frecher Kirchenraub. An Mariä Himmelfahrt wurde in der katholischen Stadtpfar- kirche St. Maria das im mittleren Gang aufgestellte Opfer- tischchen nachmittags gewaltsam erbrochen und der Inhalt von 30—40 Mark geraubt.

Friedrichshafen, 18. Aug. Uebung der Sanitäts- kolonnen des Bodenseekreises. Am Sonntag, den 22. August, wird hier eine große Uebung der Sanitäts- kolonnen des Bodenseekreises stattfinden, bei der der neue Tauchapparat der hiesigen Sanitätskolonne zur praktischen Anwendung gelangen wird. Zu der Uebung werden auch bairische, bayerische, österreichische und Schweizer Sanitäts- kolonnen erscheinen.

Bodenseekreis. In Seenot gerieten gestern nachmittag während des plötzlich aufstretenden Sturms ein Herr und eine junge Dame im Strandbad. Sie waren zu weit hinaus- geschwommen und konnten das Ufer nicht mehr erreichen. In ihrer Not klammerten sie sich an einen aus dem Wasser ragenden Pfahl. Nachdem der Sturm sich gelegt, konnten sie mittels des Rettungsbahns geborgen werden. — Von einem Schleppzug, der den Hafen von Langenargen zu gewinnen suchte, drohte eine Tolle unterzugehen, sie konnte jedoch, mit gebrochenem Mast gehoben werden.

Bei Langenargen soll ein Fischerboot von einem Dampfer gerammt worden sein. Die Insassen wurden gerettet. — Es ging das Gericht, bei der Ueberfahrt der Yachten zur Wett- fahrt in Bregenz sei ein Mann über Bord geschleudert wor- den und ertrunken.

Leitnang, 18. Aug. Lebensrettung. Beim Baden in der Schussen wurde der des Schwimmens unfundige 25 J. a. Säger Anton Patent von Weckenbeuren strom- abwärts getrieben. Der 18jährige Rorbmacher Albert Kneer aus Weckenbeuren rettete den schon Bewußtlosen unter Ein- setzung des eigenen Lebens vom Tod des Ertrinkens.

Vom bayerischen Allgäu, 18. Aug. Einer, der sich erbieht, Mussolini zu töten. Vor dem Schwur- gericht in Kempten wird sich demnächst ein gewisser Schindler wegen Anbieten zum Mord zu verantworten haben; er hatte vor einigen Monaten an die österreichische Regierung einen Brief geschrieben, in dem er sich bereit erklärte, Mussolini zu erschließen. Schindler wurde daraufhin verhaftet; es ist anzunehmen, daß es sich um einen Gestiesgeflüchten handelt. Ein von einem Schützenfest heimkehrender Stöttwanger Schütze schoß aus Uebermut mehrmals planlos in die Luft. Dabei traf er seinen Vordermann, den Bauern Steck, in den Kopf und verletzte ihn lebensgefährlich.

Von der Bayerischen Grenze, 18. Aug. Maden in Dinkelsbühl. Generalfeldmarschall v. Madenien

und Gemahlin haben mit ihren Familienangehörigen der Stadt Dinkelsbühl einen Besuch abgestattet und unter Führung des Oberamtmanns Becker die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt. Einen offiziellen Empfang hatte Mat- tenfen abgelehnt.

Steinhofen in Hohenz., 18. Aug. Ernteeunfall. Bei den Erntearbeiten wurde Cäcilie Feder von der Sense so schwer an einem Fuß verletzt, daß sie sofort in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte.

Aus Stadt und Land

Nagold, 19. August 1926.

Unsere Schicksale sind nicht außer uns, sondern in uns und unserem Willen. Grosse.

Beim Baden ertrunken.

Gestern morgen um 1/2 11 Uhr ereignete sich in hiesigen städtischen Nagolbad ein trauriger Unglücksfall, dem durch Verletzung verschiedener wichtiger Umstände ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Die 18 Jahre alte Hedwig Gauß, Tochter des Konditor Gauß hier, ging mit ihrer Schwester zum Baden und ist, obwohl des Schwimmens nicht allzu sehr kundig, an einer mit Tafeln für Schwimmer bezeichneten Stelle ins Wasser gegangen. Nach einer Weile hörte die Schwester Hilferufe und benachrichtigte bald darauf die Badefrau. In dieser Zeit muß die Verunglückte aber bereits untergegangen sein, denn erst nach einigem Suchen sah man sie ganz in der Nähe des Ufers auf dem Boden liegen. Der inzwischen benachrichtigte Vater holte seine Tochter aus dem Wasser und sofort wurden durch zwei Ärzte Wiederbelebungsversuche angestellt, die jedoch ohne Erfolg waren. Das Unglück ist so zu erklären, daß H. G. an einer Stelle, wo sie Boden vermutete, aber keinen solchen fand, die Geistesgegenwart verlor und da sie auch herz- leidend war, infolge einer Herzschwäche nicht mehr die Fähig- keit besaß, sich über die nur ganz kurze Strecke ans Ufer zu retten. Dieser Fall ist für die schwergeprüften Eltern umso bedauerlicher, als sie glaubten, in der nunmehr erwachsenen Tochter eine Hilfe gefunden zu haben.

Vorliegendes Ereignis ist wiederum eine Warnung für alle Nichtschwimmer oder solche, die sich im Wasser noch nicht ganz sicher fühlen, unbedingt im Wasser die Stellen zu meiden, die nur für gute Schwimmer vorgesehen sind. Es ist dies in dem hiesigen Bad umso leichter, da gerade in dieser Beziehung durch die musterzügliche Anbringung von Tafeln jeder in sein Gebiet, für Schwimmer oder Nichtschwimmer, verwiesen wird. Wenn auch das gestrige Vorkommnis durch vielleicht bessere Vor- sichtsmaßnahmen nicht zu vermeiden gewesen wäre, so ist doch zu wünschen, daß die bereits seit langem bestellten Schwimm- gürtel, Rettungsringe usw., deren Nichtvorhandensein an der Uferungsverzögerung der beauftragten Firma liegt, nunmehr baldigst eintreffen werden. Weiter ist es eine unbedingte Not-wendigkeit, das Gebüsch auf der Seite der Badeanstalt, um eine bessere Ueberlicht über die Schwimmstrecke zu schaffen, ausgeholzt und dafür dasjenige Ufer dichter bepflanzt wird. Es würde dies von vielen, besonders aber von Aeltern der oft vielen Zuschauer wegen freudig begrüßt. Auch wäre die ge- legentliche Anbringung eines Telephons zur sofortigen Herbei- holung eines Arztes und die baldige Einstellung einer schwim- menden Aufsichtsperson angebracht, die in Fällen, wo durch Badegäste, wie gestern, keine Hilfe gebracht werden kann, ein- zuspringen und zuzufassen imstande ist.

Steuerminderungen für bäuerlichen Besitz. Amtlich sind die neuen Grundsätze über die Besteuerung des bäuerlichen Besitzes ausgegeben worden, nach denen die Einkommen- steuer der nicht buchführenden Landwirte für das Wirt- schaftsjahr 1925/26 veranlagt werden soll und die Umfah- steuervorauszahlung auf die Umsätze im Wirtschaftsjahr 1926/27 zu leisten sind. Für die Einkommensteuer wird bestimmt, daß die Durchschnittssätze bald endgültig fest- gesetzt, spätestens Anfang September 1926 den Finanzämtern mitgeteilt werden. Von diesen Vertretern sind sie in geeig- neter Weise bekanntzumachen. Sie müssen deshalb zumindest im Landesfinanzamt und in allen in Frage kommenden

„O alte Burschenherrlichkeit“

Roman von Paul Hain

Copyright 1925 by Verlag Oskar Meiser, Weiden

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er lachte heiter:

„Daß ich kein kraffes Semester mehr bin, nicht wahr? Stimmt. Ich habe schon allerlei auf dem Buckel und will hier zum Examen büffeln. Meine alte Verbindung hat mich der Bandalia empfohlen — die Burschenherrlichkeit wird über bald vorüber sein. Ich bin, wie Sie sehen, Inaktiver und trage nur noch das Band. Ja — das Examen!“

Er leuchtete humoristisch.

Er hatte eine tiefe, klangstarke Stimme, und die Art, wie er sprach, war jezt voll vollendeter, fast salonmäßiger Lie- benswürdigkeit.

„Bitte — wollen Sie sich das Zimmer ansehen?“

Renate ging voran und öffnete die Stubentür. Breit schien die Sonne in den behaglich eingerichteten Raum.

„Sehr nett,“ sagte von Schlieben. „Wirklich — ich glaube, hier kann man sich wohlfühlen.“

Seine Augen ruhten in Renates Gesicht. Nicht auf- dringlich, aber voll einer starken Herzlichkeit.

„Es ist doch ruhig hier.“

„Gewiß. Es wohnt ja niemand sonst in unserem kleinen Haus. Ich selbst bin den ganzen Tag über im Büro.“

„D. im Büro? Das ist —“

Er wollte „Schade“ sagen, aber Renate unterbrach ihn: „Das ist notwendi- g. Man muß doch was tun.“

„Hm — gewiß. Ich hörte, Ihr Herr Vater ist tot — ehe- maliger Bandal —“

„Ja,“ sagte Renate stolz, „er trug das gleiche Band wie Sie. Und darum —“

und Sie es nehmen wollen, würde ich Sie besonders herz- lich willkommen heißen. Und Mama natürlich auch.“

„Das freut mich,“ antwortete von Schlieben herzlich und neigte dankend den Kopf. „Gewiß nehme ich das Zimmer. Hier wohnt ja förmlich die Sonne drin.“

Da wurde die Flurtür aufgeschloffen.

Frau Raimund erschien. Sie hatte unten den Laden ge- schlossen — die Vormittagsarbeit war zu Ende.

„Mama — dein Wunsch geht in Erfüllung,“ rief ihr Re- nate lustig entgegen.

„Ah — guten Morgen, mein Herr —“

„von Schlieben. Ihr Fräulein Tochter war so freundlich, mir das Zimmer zu zeigen — ich möchte es gern mieten —“

Frau Raimund überblickte kurz die elegante, hohe Er- scheinung. Offenbar gefiel ihr der Mieter. Sie sah auch sofort, daß er nur das Band, aber nicht die Mühe trug.

„Sie sind Kandidat — nicht wahr?“

„Zu Befehl, gnädige Frau.“

„Mama liebt nämlich die Lustküsse nicht sonderlich,“ warf Renate ein, „unser Herren müssen arbeiten und —“

„Aber Mädel —“

„Hast du gestern erst wieder gesagt, Mama.“

„Nun — dann dürfte ich ja — hm — so ungefähr Ihren Anforderungen entsprechen, gnädige Frau —“ meinte von Schlieben lächelnd. „Wenn ich auch gerade kein Arbeitstier bin — die erste Sorglosigkeit ist dahin und man hat doch schon mit achtundzwanzig Jahren sein bißchen Ver- antwortungsgefühl. Ich hoffe, in einem Jahr die große Schlußprüfung abzulegen.“

„Da wünsche ich Ihnen alles Glück, Herr von Schlieben. Aber tun Sie mir den Gefallen und nennen Sie mich nicht immer gnädige Frau. Ich bin Blätterin,“ sagte Frau Rai- mund ruhig, „das wird Sie doch nicht stören?“

von Schlieben reichte ihr impulsiv die Hand.

„Wir werden uns ausgezeichnet verstehen, Frau Rai- mund. Und nun sagen Sie mir bitte den Preis. Ich möchte gleich alles in Ordnung bringen und heute einziehen. Ich hatte diese Nacht im Hotel geschlafen.“

„Ich habe Sie gestern abend singen hören,“ meinte sie schelmisch.

Er stutzte.

„Singen? Mich?“

„Im Bandalenhaus — ja. Ich saß auf dem Ball. Es war wunderschön.“

„Ah so. Nun — es war recht fidel.“

Er zögerte. Schien sichtlich noch etwas sagen zu wollen. Und murmelte schließlich:

„Was werden Sie denn nun den ganzen herrlichen Sonn- tag über anstellen?“

Sie erriet seinen Wunsch. Berwirth sagte sie:

„Erst gehe ich zur Kirche der Liebfrauen. Und am Nach- mittag — spaziere ich vielleicht mit einer Freundin im Grünen —“

„Hm — ja — natürlich — aber —“

Renate reichte ihm die Hand. Sie wollte nicht, daß er weiter sprach. Wollte nicht, daß er sie noch mehr in diese dumme Verwirrung stürzte. Sie konnte, durfte doch nicht mit ihm — sie kannten einander doch noch gar nicht.

„Also — auf Wiedersehen. Und amüsieren Sie sich heute gut, Herr von Schlieben. Und gewinnen Sie unser Städtchen lieb.“

„Das — will ich, gnädiges Fräulein.“

Und plötzlich — Renate stand wie erstarrt, da alles so schnell kam — zog er ihre Hand an die Lippen. Sie war wie willenlos, föhnte nur den Druck seines Mundes auf der Haut und den lauten Schlag ihres Herzens. Und hatte eine Ahnung in sich von der Macht ihrer Schönheit und ihres Mädchentums. Doch es war kein Stolz dabei, sondern nur eine Innigkeit und kurze, ängstliche Zärtlichkeit.

Da hatte jener schon ihre Hand fallen lassen und mur- melte ein: „Verzeihen Sie.“

Dann fiel die Tür hinter ihm zu.

Renate stand noch eine Weile wie im Taumel da.

Finanzäm- haben die die einzeln den Durch den belan den Fa Familienkommevo Kälfte soll die 2 Großhand

Wurff zu sein, die Beför fachen (Bf kommen jängern

Geschäfte, Einzelstü für Wurf gebühr fü auf volle trägt, weite teilt merd

Entlieferu Druckstü Inhalt ge

Fahrer radiebstä Täter un jedoch da imstande anzugebe entspreche

Auskünfte von Fahr mer drin Anlauf je

Der 2 tropfen bl durch sein Wennigro schläfer ist Morgenta

Gauchheil gangen T Mannes in sich. und Waff

Bunden Die Land wenden es

Vorsich großen T fahndigen ein Gesch den Refla

Regel nie darstellen, ten Tagur

drücklich betont I kosten für Mittel für Lohnbedie

Wievie der einzig aufnehme

Organism der Pflan Kohlenfäu

hülle unfe Ein Liter Gramm

erheblicher des genan

Kohlenfäu jährlich 58

Grünfunde überhaupt Luft entne

der Luft a organische aber natü

organism denen wie Die rhyth

Pflanze, v der „Bode eine bedeu

weil die S nachts der höher als

gehalt inf und der U höchste Bot men desw dem Kohle miliert, v schnelle Se diesem so spielt auch

bei wie Bernimder Meer ent nimmt es Kohlenfäu

Atten und geftern Daimlerwe in Heselbr Flugzeug l war schnell nehmen.

Freud schwers nang bei Gries fahrer en Haag der hegen un haus das

Finanzämtern öffentlich ausgehängt werden. Außerdem haben die Finanzämter dafür Sorge zu tragen, daß die für die einzelnen Gemeinden ihres Bezirks in Betracht kommenden Durchschnittssätze in geeigneter Weise in den Gemeinden bekanntgegeben werden. Die im Betriebe mitarbeitenden Familienangehörigen, für die nicht bereits Familienermäßigungen gewährt werden, sollen bei der Einkommenvermittlung nicht mehr voll, sondern nur zur Hälfte berücksichtigt werden. Bei der Umsatzsteuer soll die Bewertung des Eigenverbrauchs auf Grund der Großhandelspreise erfolgen.

Wurfsendungen. Es scheint noch nicht genügend bekannt zu sein, daß die Deutsche Reichspost seit einiger Zeit auch die Beförderung aufschrittsloser unverschlüsselter Massendruckfachen (Wurfsendungen) aufgenommen hat. Zur Verteilung kommen Sendungen für beliebige Gattungen von Empfängern, z. B. sämtliche Haushaltungen, sämtliche offene Geschäfte, bestimmte Berufsgruppen usw. Das Gewicht des Einzelstücks darf 20 Gramm nicht übersteigen. Die Gebühr für Wurfsendungen beträgt 1/2 der tarifmäßigen Druckfachengebühr für das Stück unter Aufrundung des Gesamtbetrags auf volle 10 J. Die Mindestzahl einer Wurflieferung beträgt, wenn sie durch verschiedene Zustell-Postanstalten verteilt werden muß, 500 Stück, wenn sie jedoch nur für den Einlieferungsort bestimmt ist, 100 Stück. Ausgeschlossen sind Druckstücke politischer oder religiöser Art sowie solche, deren Inhalt gegen die Gesetze verstößt.

Fahrrad Diebstähle. In letzter Zeit mehren sich die Fahrrad Diebstähle wieder außerordentlich. Die Ermittlung der Täter und die Beibringung der gestohlenen Räder wird jedoch dadurch erschwert, daß die Bestohlenen nur selten in der Lage sind, die Fabrikmarke und -Nummer ihres Rades anzugeben. Es liegt daher in deren Interesse, sich hierüber entsprechende Notizen zu machen, um nötigenfalls darüber Auskünfte geben zu können. Zugleich wird vor dem Ankauf von Fahrrädern ohne Markenbezeichnung und Fabriknummer dringend gewarnt; in den meisten Fällen zieht der Ankauf solcher Räder Verfolgung wegen Hehlerei nach sich.

Der Aderblutstropfen. Der Gauchheil oder Aderblutstropfen blüht als Unkraut auf den Getreidefeldern. Er fällt durch seine seltene Blumenfarbe auf, so klein er auch ist. Wennigrot steht das Blümlein auf dem Stiel. Ein Langschläfer ist der Aderblutstropfen. Erst wenn die Sonne den Morgenau von allen Blättern abgetrocknet hat, steht der Gauchheil auf. Sobald schlechtes Wetter droht, schläft er den ganzen Tag. Der Engländer heißt ihn auch „des armen Mannes Wetterglas“. Das Kräutlein birgt viel Heilkraft in sich. Zu Tee bereitet wird es bei Leberanschwellungen und Wasserlucht eingegeben. Auch zum Auswaschen von Wunden und Geschwüren ist die Gauchheilinfusion sehr gut. Die Landleute sammeln das Bluttröpfchen gern und verwenden es getrocknet als Hausmittel.

Vorsicht bei Werbung. Auf der kürzlich abgehaltenen großen Tagung des deutschen Einzelhandels wurden von sachkundiger Seite darauf hingewiesen, daß in Zeiten schlechten Geschäftsganges Reklame notwendiger sei als je. Diese einfache Tatsache wird nun leider von allen möglichen fremden Reklameunternehmen nutzbar gemacht und der Geschäftsmann zu Ausgaben zu verleiten gesucht, die in der Regel nichts nützen, bestenfalls Repräsentationsausgaben darstellen, und vielleicht das nicht immer. Auf der genannten Tagung wurde vor allem der Wert der Anzeige in der örtlichen Tageszeitung als weitaus beste Reklame-Ausgabe betont. Deshalb, Geschäftsleute: Spart unnötige Reklamekosten für alle möglichen Nebenreklamen, verwendet eure Mittel für das Zeitungsinferat, es ist das wirksamste und lohnendste.

Wieviel Kohlenäure liefert die Luft? Die Kohlenäure ist der einzige Nahrungstoff, den die Landpflanzen aus der Luft aufnehmen und aus dem sie zu einem sehr großen Teil ihren Organismus aufbauen. Da zwei Fünftel der Trockensubstanz der Pflanze aus Kohlenstoff besteht, so müssen ganz enorme Kohlenstoffmengen der Luft entnommen werden. Die Luftkugel unserer Erde enthält 2100 Billionen Kilo Kohlenäure. Ein Liter Luft hat einen Mittelwert von 0,57 Laufendstel Gramm. Dabei unterliegt der Kohlenstoffgehalt der Luft erheblichen Schwankungen und kann bis auf das Doppelte des genannten Werts gesteigert werden. Das hängt mit dem Kohlenstoffverbrauch der Pflanzen zusammen. Dieser ist auf jährlich 58,9 Billionen Kilo berechnet worden. Das ist ein Fünfunddreißigstel des Kohlenstoffvorrats unserer Luft überhaupt. Wenn die Pflanzen nur Kohlenäure aus der Luft entnehmen würden, so müßte im Lauf von 35 Jahren der Luft alle Kohlenäure entzogen sein, und damit hätte alles organische Leben auf der Erde sein Ende gefunden. Das ist aber natürlich nicht der Fall, denn ein Heer von Mikroorganismen zersetzt die toten Tier- und Pflanzenkörper, aus denen wieder Kohlenäure der Atmosphäre zugeführt wird. Die rhythmischen Veränderungen im Lebensgange der Pflanze, vor allem das Auf und Ab der Assimilation und der „Bodenatmung“, durch die Kohlenäure frei wird, spielt eine bedeutende Rolle. Da nachts die Assimilation stillsteht, weil die Betriebskraft, das Licht, „ausgeschaltet“ ist, so ist nachts der Kohlenstoffgehalt der unteren Luftschichten stets höher als am Tag. Im Herbst steigt der Kohlenstoffgehalt infolge der verminderten Lichtstärke, des Laubfalls und der Begünstigung der Bodenorganismen durch die erhöhte Bodenfeuchtigkeit. Große Schwankungen aber kommen deswegen nicht zustande, weil die Pflanze bei steigendem Kohlenstoffgehalt der Luft in beschleunigtem Maß assimiliert, während bei sinkendem Kohlenstoffgehalt eine schnelle Herabsetzung der Assimilationsleistung stattfindet. In diesem so überaus wichtigen Kohlenstoffhaushalt der Natur spielt auch das Weltmeer eine Rolle, das rund 235 Billionen Kilo Kohlenäure gelöst enthält. Das Meer verhält sich dabei wie eine Flasche mit Selterswasser, die man öffnet. Vermindert sich der Kohlenstoffgehalt der Luft, so gibt das Meer entsprechend Kohlenäure an die Luft ab; dagegen nimmt es bei steigender Kohlenstoffentwicklung auch wieder Kohlenäure auf.

Altensteig, 18. August. Flugzeuglandung. Am Samstag und gestern Abend überflog ein Eindecker unsere Stadt, der vom Daimlerwerk in Sindelfingen kam und beidemal beim „Hirsch“ in Geselebromm landete, um dort einen Besuch abzustatten. Das Flugzeug lockte viele Zuschauer an; auch die Altensteiger Jugend war schnell zur Stelle, um das Flugzeug in Augenschein zu nehmen.

Freudenstadt, 18. Aug. Unfall beim Rennen. Ein schweres Unglück hat den Rennfahrer Fritz Haag von Botnang beim Kniebrennen am letzten Sonntag betroffen. Bei Griesbach kaufte ihm in voller Fahrt ein Motorradfahrer entgegen, der ihn mit dem Hinterrad so streifte, daß Haag der Fuß abgeschlagen wurde. Haag blieb stundenlang liegen und mußte sich nachher im Freudenstädter Krankenhaus das Bein abnehmen lassen.

Mus aller Welt

Eine Schützenfahne des Königs von Schweden. Im Jahr 1840 hatte die Schützenfahne in Roswig (Anhalt) von dem damaligen König von Schweden eine Fahne geschenkt erhalten. Diese Fahne ist aber im Lauf der Jahrzehnte schadhast geworden. Der jetzige König von Schweden hat nun der Fahne für nächstes Jahr eine neue Fahne zugelegt.

Schweres Unwetter in der Pfalz. Am 17. August ging über die ganze Pfalz ein schweres Unwetter nieder. Die Bahnlinie Birmaszen-Biebrimühle wurde durch umgeworfene Bäume gesperrt. Die Feld- und Gartenfrüchte wurden vollkommen vernichtet. Zweibrücken hatte schwere Gewitter.

Ein heftiges Unwetter hat am 17. August früh in Südeuropa erheblichen Schaden angerichtet. Ein holländisches Segelschiff wurde durch den Sturm an Land geworfen.

Pilzvergiftung. Nach dem Genuß von Pilzen erkrankte in Rheinhausen-Quisburg eine ganze Familie. Drei Kinder und der Vater sind gestorben, nur die Mutter und das jüngste Kind wurden gerettet.

Folgeschwerer Uebermut. In der Nacht zum Montag waren auf der Eisenbahnstrecke Döbeln-Riesa (Sachsen) zwei 18jährige junge Leute aus Riesa, die von einem Tanzvergnügen in Döbeln kamen, auf das Dach eines Eisenbahnwagens gestiegen. Als der Zug eine Brückenüberführung passierte, schlugen sie mit voller Wucht gegen das Mauerwerk der Brücke. Beide waren sofort tot.

Großfeuer. In Parchim (Pommern) sind infolge Brandstiftung fünf Schweine mit viel Ackergerät abgebrannt.

In Sontra bei Schwege (Hessen-Kassel) sind die hessischen Aluminiumwerke niedergebrannt. Die beiden Inhaber wurden verhaftet.

Beim Brand einer Autohalle in einem Vorort Londons wurden 50 Kraftwagen und 12 Kraftomnibus zerstört. Der Schaden beträgt etwa 1 1/2 Millionen Mark.

Der Tote im Automobil. In Köln wurde in der Frühe in einem fahrenden Automobil ein junger Mann durch einen Revolvererschuß getötet aufgefunden. Er hatte sich in Begleitung eines Freundes und eines diesem nicht bekannten Dritten auf der Fahrt von einer Zeherei befunden. Ancheinend liegt ein Verbrechen vor.

Auslösigkeit. Bei Cossen (Prov. Sachsen) überfuhr nachts ein Personkraftwagen einen 24jährigen Knecht. Der Führer fuhr davon, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern. Dieser wurde am andern Morgen tot auf der Straße gefunden.

Doppelselbstmord durch Starkstrom. In dem pommerischen Dorf Zeinicke banden sich ein 20jähriger Hausdiener und ein 17jähriges Mädchen mit Strohseilen zusammen und brachten sich dann durch einen Draht mit der Starkstromleitung in Verbindung. Beide wurden sofort getötet.

Blutak. In Berlin hat der Student R. Stern den Kaufmann Bahwarter in einem Streit erschossen.

Der Börsianer als Mörder. Ein steinreicher Börsenspekulant in Paris unterhielt ein Verhältnis mit einer Telephonistin. Er wurde des Mädchens unehrlich und überredete sie zu einer Landpartie, auf der er es vergiftete. Der Polizei gelang es, die Persönlichkeiten festzustellen, als aber der Börsianer verhaftet werden sollte, entkam er über die Hintertreppe seines Hauses.

Die Explosion in Csepel bei Budapest ist nach dem Bericht der Sachverständigenkommission auf ein Verbrechen zurückzuführen.

50 000 Mark für erwerbslose Künstler. Der Magistrat von Berlin hat zur Linderung der Not unter den erwerbslosen Künstlern die Summe von 50 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Bayerischer Besuch in Bremen. In mehrtägigem Besuch sind 175 bayerische Lehrer in Bremen eingetroffen. Im Verwaltungsgebäude des Norddeutschen Lloyd wurde ihnen ein Bild der Entwicklung des Lloyd nach dem Krieg vorgeführt.

Fremdenlegationswerber. Bei Meve (Rheinpr.) wurde ein Holländer verhaftet, der drei Landleute für die französische Fremdenlegation anzuwerben suchte.

Umland und der Orden pour le mérite. Die Friedensklasse des Ordens pour le mérite, die kürzlich den Württembergern Karl Böhler zu ihrem Mitglied gewählt hat, ist von Friedrich Wilhelm IV. gestiftet worden. Ihr erster Kanzler war Alexander von Humboldt. Nach dem Tode Tiecks sollte Ludwig Uhland gewählt werden, aber trotz den Bemühungen Humboldts lehnte der berühmte Dichter und Forscher ab; er hatte in der Paulskirche für die Aufhebung des Ordenswesens überhaupt gestimmt und verwarf als sünddeutscher Demokrat alle Auszeichnungen dieser Art. Als Humboldt ganz niedergeschlagen dem König die Nachricht von Uhlands Weigerung brachte, sagte Friedrich Wilhelm IV. schlagfertig: „Nun sehen Sie doch, lieber Humboldt, auf welcher Seite die Borurteile liegen.“

Zum Naddorger Nordfall. Der in der Mordsache Helling verhaftete Schröder hat sein Geständnis, daß er den Mord verübt habe, wiederholt. Er hatte es bekanntlich vor einigen Tagen zurückgezogen.

Ein sonderbarer Kauz. Am 23. März 1922 war in Hamborn (Westf.) bekanntlich der belgische Besatzungsleutnant Graf bei einem Streit erschossen worden. Das belgische Kriegsgericht hat eine Reihe Deutscher unschuldig zum Tod oder langen Zuchthausstrafen verurteilt, die wirklichen Täter wurden später von einem deutschen Gericht zum Tod verurteilt. Die belgische Regierung hat nun endlich, wie bereits berichtet, die unschuldig Verurteilten „begnadigt“. Dies gefällt nun aber dem Vater des Getöteten, dem belgischen Generalleutnant Graf, gar nicht. Er schrieb an den König der Belgier einen die Regierung beleidigenden Brief und forderte alle seine Orden und Ehrenzeichen zurück.

Heimkehr der schwäbischen Luettiger. Am Dienstag Abend kehrten die schwäbischen Luettiger zurück, die in Düsseldorf fünf erste, drei zweite, einen dritten und einen vierten Sieg errangen. Sie wurden auf dem Stuttgarter Bahnhof von einer großen Zahl von Turnern begrüßt und mit dem Siegerlorbeer geschmückt. Ein großer Zug bewegte sich dann durch die Stadt zur Brayerer Dinkelader, wo eine Begrüßungsfeier stattfand.

198 Kilometer mit dem Auto. Der italienische Alfa-Romeo-Fahrer Campari hat dieses Jahr beim Kilometerwettkampfbewerb in Freiburg in Br. die bis jetzt in Deutschland noch nie erreichte Geschwindigkeit von 198 Kilometern erzielt. Wie wir hören, wird Campari an den heurigen Salitudo-Rennen am 12. September teilnehmen.

Die neuen Platinfunde in Transvaal

Vor kurzem wurde von dem in ganz Südafrika wohlbekanntesten Dr. Merensky, einem Bergkundigen deutscher Geburt, ein Neuland von gewaltiger bergwirtschaftlicher Bedeutung erschlossen. Merensky entdeckte Lagerstätten von Platin, deren reicher Gehalt an jenem Erz wie die Art seines Auftretens in der ganzen Welt Aufsehen erregt haben. Das Platin — u. diem ihm vergesellschafteten 5 Metalle: Iridium, Osmium, Ruthenium, Rhodium u. Palladium — ist an der Erdoberfläche nicht selten, aber nur an ganz wenigen Stellen zu solchen Massen zusammengeballt, daß ein Abbau lohnend wird. Das Platin wurde bisher nirgends aus seinem festen Muttergestein gewonnen, sondern aus durch fließendes Wasser umgearbeiteten lockeren Massen, sogenannten Seifen, in die es als Verwitterungsprodukt aus seinem osivhaltigen Muttergestein in stark toniger Form gelangt ist. Solche platinhaltigen Seifen wurden auf ihr kostbares Erz bisher ausgewaschen in Kolumbien und im Ural, die die Hauptplätze seiner Produktion sind. Die Weiterzeugung an Platin — das wegen seiner günstigen physikalisch-chemischen Eigenschaften: hohen Schmelzpunkt, Beständigkeit gegen Säuren und Oxidation, Zähigkeit, außerordentlich gelocht ist — betrug vor dem Krieg jährlich rund 7000 Kg. Der Preis stellte sich auf 6 Mark für das Gramm. Heute ist die Gewinnung auf 3000 Kg. gesunken, dagegen der Preis auf 15 Mark pro Gramm gestiegen, ist also fünfmal so hoch als der des Goldes. Diese beträchtliche Preissteigerung ist dem Ausbleiben der russischen Platinlieferungen infolge der dortigen miflichen Bergbauverhältnisse zuzuschreiben. Das für den Platinmarkt ausschlaggebende ist nun, daß es Dr. Merensky gelungen ist, platinhaltige Gesteine auf ursprünglicher Lagerstätte aufzufinden, die sich über außerordentlich große Gebiete Transvaals verbreiten, so daß der Platinbedarf der Welt auf sehr ferne Zeiten sicher gedeckt erscheint, selbst wenn der Verbrauch sich um ein Mehrfaches heben sollte. — Das platinhaltige Muttergestein, aus dem das Platin unmittelbar gewonnen werden wird, dehnt sich in einem Teil des mittleren Transvaal aus, der geologisch als Bushveld-Gruppe bezeichnet wird. Hier kommt es als magmatische Auscheidung in einem basaltischen vulkanischen Ausbruchsgestein vor, das wohl 80 000 Qkm. bedeckt. Selbstverständlich ist nicht dieser ganze Komplex Gesteinskomplex mit Platin durchsetzt, sondern nur bestimmte Zonen in ihm. Die Distrikte, in denen diese reichen Platinvorkommen bisher verfolgt worden sind, sind folgende: Potgietersrust und Lydenburg im Nordosten von Pretoria, dann Rustenburg westlich der Landeshauptstadt. Da meist nur Tagebauten, Stollen und flache untere Schächte in Frage kommen, wird sich der Abbau billig gestalten lassen. Die bisher festgestellten Gehalte der Muttergesteine an Platin sind günstig: auf der Farm Overwatch wurden Schmelzwerte bis zu 1650 Gr. pro Tonne erzielt; das sind allerdings ganz seltene Höhen. Andere Proben aus dem Bergen ergaben 6 bis 14 Gramm in der Tonne Gestein. Die Flöze dagegen enthalten pro Tonne 5 bis 10, ja 13 bis 20 Gramm Platin. Das sind alles gewinnversprechende Gehalte, da selbst bei Einsetzung des niedrigen Vorkriegspreises noch Gehalte von 4,5 Gramm pro Tonne als bauwürdig gelten. Daher ist mit einem Fallen der Platinpreise auf dem Vorkriegsstand zu rechnen. Um irgendwelche Preisschwankungen zu vermeiden, ist unter Mitwirkung der südafrikanischen Regierung ein Kontroll- und Verkaufsinstitut im Entstehen. Afrika gibt der Welt nicht nur die meisten Diamanten und das meiste Gold, es wird auch der größte Platinproduzent werden.

Letzte Nachrichten

Das internationale Eisenkartell kommt doch zustande.

Paris, 19. Aug. In hiesigen maßgebenden Kreisen wird heute versichert, daß die belgischen Industriellen, an deren ablehnender Haltung der Abschluß des internationalen Eisenkartells zwischen der deutschen, französischen, belgischen und luxemburgischen Eisenindustrie bei den letzten Verhandlungen scheiterte, ihre Stellungnahme revidiert haben. Die belgischen Eisenindustriellen seien nunmehr bereit, das vorgesehene Abkommen ebenfalls zu unterzeichnen. Man rechnet hier damit, daß die am 17. Sept. wieder beginnenden Verhandlungen unmittelbar zur Unterzeichnung führen werden. Es ist anzunehmen, daß die nach Schluß der letzten Verhandlung zwischen den belgischen Industriellen geführten internen Besprechungen dazu führten, daß sie eine durchweg optimistischere Auffassung über die vorhandenen Bedenken in der zweiten Frage bedingt haben.

Die Verhandlungen um Eupen-Malmedy.

Brüssel, 19. Aug. In Regierungskreisen wird die Nachricht, daß Frankreich gegen eine Rückgabe Eupen-Malmedy an Deutschland bei der belgischen Regierung Protest eingelegt habe, dementiert. Es ist jedoch als sicher anzunehmen, daß Frankreich seinen diesbezüglichen Standpunkt in Brüssel vorgebracht hat. Man versichert hier, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und Belgien über Eupen-Malmedy tatsächlich geführt werden und offiziellen Charakter tragen.

Der neue Vorsitzende der Reparationskommission.

Berlin, 19. Aug. Wie die „Berliner Tageszeitung“ aus Paris meldet, hat der Senator Chapfal von Poincare das Angebot erhalten, das Präsidium der Reparationskommission zu übernehmen. Senator Chapfal hat seine Zustimmung gegeben. Die Ernennung wird erst nach Chapfals Rückkehr von seinem Ferientaufenthalt in Südf Frankreich offiziell erfolgen.

Betriebseinstellung in der Saar-Eisenindustrie.

Berlin, 19. Aug. Wie die „D. N. Z.“ aus Saarbrücken meldet, sind infolge der Absatzungunst Betriebseinstellungen in der Saar-Eisenindustrie erfolgt. Die Homburger Eisenwerke, früher S. Stumm, sowie die Homburger Landmaschinenfabrik kündigten zum 1. Oktober sämtlichen Beamten einschließlich der Direktoren.

Vor dem Generalfreik im obereschl. Bergbau.

Berlin, 19. Aug. Die Morgenblätter melden aus Warschau: Da in Polnisch-Oberschlesien die Kohlenindustriellen die Lohnforderungen der Arbeiterschaft ablehnten,

erklärte der Sekretär des Verbandes der Bergarbeiter, daß in Gewerkschaftskreisen über die Proklamations eines Generalstreiks für den ganzen polnischen Bergbau verhandelt wird.

Erfolg des Deutschtums in Ostland.

Reval, 19. Aug. Das estnische Bildungsministerium hat dem Kabinett eine Vorlage unterbreitet betr. der Uebernahme aller vom Staat und den Kommunen unterhaltenen deutschen Schulen in die deutsche Kulturverwaltung.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 18. August. 4,20. Kriessanleihe 0,4775. Franz. Franken 173,48-172,50 zu 1 Pfd. St., 35,81 zu 1 Doll Belg. Franken 179,25-178 zu 1 Pfd. Sterling. Berliner Geldmarkt, 18. August. Tägl. Geld 4-6 v. H., Monatsgeld 5,25-6,25 v. H., Warenwechsel 5 v. H., Privatdiskont 4,5 v. H.

ojen und eine Nebenproduktanlage bei Dr. Otto in Bochum in Auftrag gegeben. Daneben erhielten verschiedene Firmen Bestellungen auf große Maschinen, Schramm-Maschinen und andere Betriebseinrichtungen über Tag.

Lufthafenlinie Berlin-Moskau-Tokio. In Japan wird die Einrichtung einer ständigen Fluglinie von Tokio über Moskau nach Berlin geplant.

Der japanische und der chinesische Gesandte haben gegen einen zwischen Sowjetrußland und der Mongolei abgeschlossenen Luftverkehrsvertrag, der Rußland ein vollständiges Monopol in der Mongolei einräumt, Einspruch erhoben.

Neue Bahn in Ostafrika. Die erste Strecke der neuen Bahnlinie im früheren Deutsch-Ostafrika, die Labora mit Ruanda an der Viktorialsee verbindet, ist dem Betrieb übergeben worden.

Stuttgarter Börse, 18. August. Troßdem die auswärtigen Börsen freundlich gestimmt sind, war die Tendenz uneinheitlich und infolge Reaktionen teilweise schwächer.

Berliner Getreidepreise, 18. August. Weizen märk. 26,80 bis 27,20, Roggen 19,40-20, Wintergerste 16-17, Sommergerste 19,50-24,50, Hafer 18-19,20, Weizenmehl 38,50-40, Roggenmehl 28-29,75, Weizenkleie 10,25, Roggenkleie 11-11,40, Raps 325-330.

Märkte

Weitere Holzverkaufsergebnisse aus württ. Waldungen. In letzter Zeit wurden noch folgende Durchschnittserlöse in Prozenten der Landesgrundpreise erzielt: 1. aus Staatswaldungen: Forstamt Enzklösterle für 51 Fm. Fichten- und Tannenstammholz 110 v. H. und für 28 Fm. Forchten 109 v. H.

Stand der wichtigsten Tierseuchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. August 1926 die Tollwut in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, und die Maul- und Klauenseuche in 11 Oberämtern mit 14 Gemeinden, 32 Gehöften verbreitet.

Das Wetter

Der Hochdruck über Südeuropa besteht weiter. Unter seinem Einfluß ist für Freitag und Samstag vorwiegend heiteres und trockenes, doch zu lokalen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Gestorbene:

Schwamm: Karoline Kraft, geb. Schöttle, Alt-Röfleswirtin in Schwarzenbach.

Einem gutenhaltenen Hochzeits-Anzug mit Zylinderhut verkauft Wer? - sagt die Geschäftsstelle des. Bl. 485. Lieder-Bücher des Ab- des Schwarzwald- Vereins sowie Fußball-, Jäger-, Turner-, Soldaten- und Marsch-Liederbücher empfiehlt Buchhandlg. Zaiser.

Niederlage des 2294 Obernauer Löwensprudels Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle Tafelwasser - Merzlicherseits bestens empfohlen. Abgabe ohne Flaschenpfand. Franz Kurlenbauer Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91. Obacht Hausfrauen! Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz „Wunderschön“ Friedr. Schmid, Colon. Buchhandlung Zaiser

Geeignete Geschenke sind: feine Briefpapier-Packungen -Kassetten -Blöcke mit Namen-Aufdruck Schreibmappen Brieftaschen Schreibzeuge Schreibgarnituren Füllhalter ff. Drehstifte von Buchhandlung Zaiser

Bezirkskrieger-Verband Nagold Nachdem der Württ. Kriegerbund als Leiter seiner Fürsorgeabteilung einen schon 10 Jahre im Verjorgungswesen tätigen Fachbeamten angestellt hat, werden die Herren Kameraden eruchtet, sich in Zweifelsfällen (insbesondere bei Berufungen) an unseren Bezirkschriftführer, Kamerad Wreden, Hausverwalter in Nagold, zu wenden, der die Befehle und Berufungen an den Bund weiterleitet. Ein Aufklärungs-vortrag durch den Leiter der Fürsorgeabteilung des Bundes findet voraussichtlich am Sonntag, den 19. Sept. in Nagold statt. Nähere Einladungen hierzu werden den Vereinen noch besonders zugesandt. Mit kameradschaftlichem Gruß 486 Bezirks-Obmann: Raaf.

Nagold. 487 Junges, fettes Hammelfleisch sowie ff. Fleisch- u. Wurstwaren empfiehlt August Müller C. Burkhardts Nachfolger.

Die Woche heute neues Heft! Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Der größte Schlager! LYON'S FRAUENWOCHE (Illustriert) erscheint jeden Sonnabend Abonnement 3 Monate nur M. 2.-. Neueste Moden für die Frau, den Backfisch, das Kind; 151 Modebericht, Handarbeiten, Tante Anna's Briefkasten; Roman: „Du bist meine Heimat“ von Hedwig Courts-Mähler; Abplättmuster, gr. Bogen, Neuheit. GUSTAV LYON Berlin SO 16, Schmidstr. 19/20 Postscheckkonto: Berlin Nr. 897 Zu beziehen durch alle Postanstalten, unsere Filialen und durch die G.W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold

DIE NEUEN ULLSTEIN ALBEN FÜR HERBST UND WINTER SIND HERAUS! und stets vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Bestellschein. Ich bestelle hiemit die Nagolder Tageszeitung „Der Gesellschafter“ mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“ u. der landw. Beilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“ für den Monat September und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen. Name: Bohnort: Straße u. Hausnummer: Anfrankiert in den nächsten Briefkästen werfen. An das Postamt

Nagold, 18. Aug. 1926. Todes-Anzeige. In tiefem Schmerz machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß uns heute vormittag unsere liebe Tochter und Schwester Hedwig Gauß im Alter von 18 Jahren unerwartet durch einen Unglücksfall entziffen wurde. Um stille Teilnahme bitten Theodor Gauß und Frau mit Hermann, Johanna und Elisabeth. Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1 Uhr statt.

Das Färben ohne Kochen wird am 20. u. 21. in meiner Drogerie durch ein Schau- und Probefärben vorgeführt. Jede Hausfrau hat hierbei Gelegenheit, sich von der unübertroffenen Wirksamkeit und einfachen Anwendung von Marquart's Coloretten und Farbletten zu überzeugen. Mit Marquart's Entfärber werden gefärbte Stoffe gleichzeitig gereinigt und entfärbt. Ich lade Sie hierzu höflichst ein! Franz Senft, Löwen-Drogerie, Nagold.

Siehe du im Rat der Stadt. Siehe deinen Rath zu Rath! Rath Kommunalrecht Ortsrecht Georg Westermann Braunshweig. Zu beziehen durch Buchhandlung Zaiser, Nagold. Käse billiger! direkt ab Fabrik 1554 Holländer Art per 9 Pfd. M. 5.- Holst. Tafelkäse (Brotform) „ 9 „ 5.20 Elstter Art (delft) „ 9 „ 5.85 Edamer Art (prima) „ 9 „ 5.85 Alle Sorten werden in eigener Fabrik aus best. Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung frei. Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 21, Nr. a 80.

Die Rüd Reich will schwinden. Malmby je in Belgien Zweifelsprache gerade genu Fragen dar danach tra deutsche Ge Das ist dan Verfaller L mifglückt, u die sich sag eigenen Fle zu Deutsch die auch in Bezeichn ming Post“ Regierung und Malm frategie einen Schle trag, den a hören wir ist schon ein ganz ist be funden. S Quadratmet Truppen ft überhaupt zöflichen V tische Bel von Deufe Belgien ein bundenen u dem deutfd Nachbarkän Verfailes, wachhalten Es ist do heute am vertrags fe medy an de bleibe. Jhne eine Wende bleiben kan wenn it a Cupen und wie dort d Befriedung und Malm die er it e Verfaller des Vertra Deutschland Länder wie verhältnis und das B Nur dal medy 150 würde den deutsche R fertigen un zwar befr Summe sch Es wird ab fomint es a an Holland Staatsaffe kleinen Bez wert. Selbst entziffenen dürfen, mer Lage käme von Landf welchen Fo heimnis, da übergenug wieder zun es für die giens sein. Nach de